

SEHEN TEILEN



Juni 2023

INHALT:

Grußwort – S. 2

Ist der Heilige Geist weiblich? – S. 3

Komm hl. Geist mit deiner Kraft – S. 4

Sieben Regeln des Lebens – S. 4

Lebenszeit – S. 5

Die Maus im Supermarkt – S. 5

Neues aus meiner Arbeit – S. 7

Ich wünsche Dir – S.8

Scherzfragen und Auflösungen – S. 8

Kontaktaten – S. 8

Liebe Leserin, lieber Leser von SEHEN TEILEN,

geht es Dir/Ihnen auch so? Die Zeit vergeht wie im Flug. Als ich Kind war, habe ich diese Aussage der älteren Erwachsenen nie verstanden. Doch je älter ich werde, desto mehr empfinde ich es genauso. Liegt es daran, dass das Arbeitspensum zunimmt oder werde ich langsamer?

Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, SEHEN TEILEN kurz nach Pfingsten drucken zu lassen, aber...

Pfingsten liegt nun schon einige Zeit hinter uns. Pfingsten, das Fest, das Leben verändert hat und noch immer verändert. Angst und Unsicherheit, die sich in Mut und Aufbruch wandeln, Türen, die aufspringen und Jünger, die sich auf den Weg machen, hinaus in die Welt und aus dem Leben Jesu erzählen, das scheinbar am Kreuz endete. Und entmutigt und perspektivlos finden sie nach drei Tagen das leere Grab und begegnen in verschiedenen Situationen Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist. Allen voran lässt sich der Apostel Paulus vom Wirken des Geistes Gottes begeistern. Im Brief an die Galater macht er auf die Gaben des Heiligen Geistes aufmerksam: Freude, Liebe, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Der Geist von Pfingsten treibt nicht nur die Jünger aus ihrer Angst und Lethargie, sondern kann auch bei uns manches durcheinander- und auf den Weg bringen. Die Gabe der Freude besiegt Resignation und Niedergeschlagenheit und lässt Zuversicht und Hoffnung die Oberhand gewinnen. Die Gabe der Liebe, der Güte und des inneren Friedens wenden sich gegen Hass und kriegerische Auseinandersetzungen.

Lassen wir uns von diesem Gottesgeist anstecken und in Bewegung bringen, dass „Friede werde unter uns“!

Dies wünsche ich Dir und Ihnen und der ganzen Welt von Herzen.

Deine und Ihre

Monika

Schaufler

Ist der Heilige Geist weiblich?

In der kleinen Kapelle von Urschalling im Chiemgau befindet sich eine weltweit einzigartige Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit. In einem Bereich des Freskos aus dem 15. Jh. sind drei eng zusammenstehende Personen zu sehen, sie scheinen von einem weißen Mantel zusammengehalten zu werden. Halb umschlungen, zwischen zwei bärtigen Männern, Jesus mit braunen und Gottvater mit weißen Haaren, steht eine junge Frau mit langen Haaren und roten Wangen. Sie lächelt in den Kirchenraum und die Betrachtenden an. Ist der Heilige Geist also eine Frau, eine Heilige Geistin? Dafür spricht, dass der hebräische Begriff für Gottes Geist „Ruach“ weiblich ist, einer der wenigen weiblichen Begriffe in der hebräischen Sprache.

Das rätselhafte Fresko blieb wohl nur erhalten, weil es jahrhundertlang unter dem Putz unentdeckt blieb. Um die Interpretation der Darstellung mit der „Heiligen Geistin“ sind sich Kunsthistoriker und Theologen seit der Freilegung des gotischen Freskos noch nicht einig geworden. Eventuell könnte diese weibliche Person auch Maria oder einen jungen Mann darstellen. Immer wieder werden neue Thesen aufgestellt. Bei allem hin und her, ob Mann oder Frau, sollten wir nicht vergessen, uns immer wieder neu von Gott be-Geist-ern zu lassen.

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schenkt.
Komm, Heiliger Geist, du Überwinder von Gewalt,
schenke den Völkern baldigen Frieden.
Komm, Heiliger Geist, du Tröster der Betrübten,
schenke den Trauernden wieder die Freude.
Komm, Heiliger Geist, Beistand der Armen,
hilf allen, die Not leiden und verlassen sind.
Komm, Heiliger Geist, du Stärke der Schwachen und Müden,
gib allen, die kraftlos sind, Halt im Leben.
Komm, Heiliger Geist, du Licht der Irrenden,
schenke den Fragenden und Suchenden Erkenntnis.
Komm, Heiliger Geist, du Helfer der Verzagten,
gib denen, die keine Hoffnung haben, Zuversicht.
Komm, Heiliger Geist, du Kraft der Ohnmächtigen,
stärke alle, die sich selbst nicht zu helfen wissen.
Komm, Heiliger Geist, du Heiler der Kranken,
schenke uns Gesundheit an Leib und Seele.
Komm, Heiliger Geist, der du Herr bist und lebendig machst,
schenke unseren Verstorbenen das ewige Leben.

Sieben Regeln des Lebens,

die Dein Leben mit Hilfe des Gottesgeistes durcheinanderbringen können:

1. Versöhne Dich mit Deiner Vergangenheit, sonst nimmt sie Einfluss auf Deine Gegenwart.
2. Lass andere über Dich denken was sie wollen; du kannst ihre Gedanken nicht ändern.
3. Sei mit dem zufrieden, was Du hast. Lerne auch die kleinen Dinge schätzen. Das macht glücklich.
4. Gönn Dir Zeit; auch Zeit, um Wunden heilen zu lassen.
5. Vergleiche Dich nicht mit anderen – das macht frei.

6. Du bist du! Höre in Dich hinein und bleib dir treu.

7. Lächle und lass los. Du kannst nicht alle Probleme dieser Welt lösen. Tu, was in deinen Möglichkeiten liegt und leg deine Lasten im Gebet bei Gott ab.

Lebenszeit

Kürzlich sagte eine Bekannte zu mir, dass sie schon so viel Lebenszeit vertan habe. Durch die täglichen Anforderungen fehle ihr zudem die Zeit, die angenehmen Seiten des Lebens genießen zu können wie kulturelle Angebote, wertvolle Gespräche, Reisen in fremde Länder, usw.

Einige Tage später unterhielt ich mich auf einem Straßen-Flohmarkt mit einem Mann kurz vor Renteneintritt. Er erzählte von seinen Träumen und unglaublich vielen Ideen. Er erzählte davon, was er in seinem Leben schon alles verwirklicht hatte und noch weiter tun wollte, ganz besonders auch für Menschen, die es in ihrem Leben nicht einfach haben. Alle Projekte würde er bis zum Ende seines Lebens noch gerne verwirklichen. Doch dazu müsste er mindestens 150 Jahre alt werden. Er sah ein, dass dies unrealistisch sei und bedauerte die mangelnde Lebenszeit, die ihm das Erreichen seiner Ziele enorm beschneiden würde.

Beide Gespräche haben mich nachdenklich werden lassen. Beide Personen sprachen von Lebenszeit: vertaner und mangelnder.

Gerne würde ich wissen, wie es Dir und Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, mit dem Thema Lebenszeit geht?

Die Maus im Supermarkt (nach Ursula Wölfel)

Eine Maus freute sich über maßen, dass es ihr gelungen war, in einen Supermarkt einzudringen. Solange noch Leute im Laden waren, versteckte sie sich in der hintersten Ecke. Doch

nach Ladenschluss und bei Dunkelheit wollte sie sich hervorwagen.

Wie gut roch es dort nach Butter und Speck, Wurst und Käse, Brot und Kuchen, Schokolade und Äpfel, Nüsse und Möhren! Endlich hatte der letzte Kunde das Geschäft verlassen. Die Tür wurde abgeschlossen, das Licht gelöscht. Ruhe kehrte ein. Genüsslich setzte sich die Maus auf die Hinterbeine, streckte das Schnäuzchen in die Luft und piff vor Freude. Endlich satt essen! Aber womit anfangen?

Gerade wollte sie ein Butterpaket annagen, da hat es von rechts so gut nach Speck gerochen und von links nach Käse. Gerade wollte sie am Käse knabbern, da hatte es von rechts nach Wurst gerochen und von vorn nach Schokolade. Gerade wollte sie sich über die Schokolade hermachen, da duftete es von der einen Seite nach Kuchen und auch der Geruch von Äpfeln mischte sich dazwischen. Die arme Maus rannte immerfort hin und her. Sie wusste nicht, wo zuerst anfangen. So war es unversehens Tag geworden. Die Ladentür wurde aufgeschlossen und entsetzt konnte die Maus gerade noch nach draußen entkommen. Sofort rannte sie in ihre Mäusefamilie und beteuerte: "Nie mehr, nie mehr gehe ich in einen Laden! Gerade will man zu fressen anfangen, da ist die Nacht vorbei."

Die Maus litt wahrscheinlich an einer sehr modernen Krankheit: der Entscheidungs- und Bindungsangst. Sie wollte nichts verpassen und alles am liebsten gleichzeitig haben. Hätte sie sich z.B. über den Schinken hergemacht und den Kuchen samt den Äpfeln und den anderen schönen Sachen stehen lassen, so wäre sie satt geworden.

So aber, wie sie sich von jedem Duft, der ihr in die Nase stieg, verführen ließ, musste sie hungrig entweichen, als ihre Zeit vorbei war. Ob sie daraus gelernt hat?

NEUES AUS MEINER ARBEIT

- Im Mai habe ich an der Fortbildung: „Alleinsein – Einsamkeit“ teilgenommen. Dabei haben wir den Unterschied herausgearbeitet, dass „allein sein“ nicht unbedingt „einsam sein“ heißen muss. Das Erleben von Einsamkeit und Verlassenheit ist im Schmerzzentrum verankert, daher tut dieses Gefühl auch so weh. Laut Prof. Dr. Manfred Spitzer (Gehirnforscher in Ulm) ist Einsamkeit die Hauptursache von Todesfällen.
- Inzwischen ist der Gästeflügel der Erzabtei Beuron umgebaut mit neuen Konferenzräumen und schönen Einzelzimmern mit WC und Dusche. So habe ich mich gefreut, in der Pfingstwoche endlich wieder die „AusZEIT für Leib und Seele“ für Menschen mit und ohne visuelle Einschränkungen anbieten zu können. In diesem Jahr schien die Zusammensetzung der 14-köpfigen Kurs-Gruppe eine Herausforderung für alle Teilnehmenden zu werden. Eine teilnehmende Person hatte durch einen zurückliegenden Schlaganfall bedingt, lesen und schreiben verlernt und konnte nur mit großer Mühe und viel Zeitaufwand einzelne Worte aussprechen. Eine weitere Person war durch Muskelerkrankung stark gehbehindert und dann war da glücklicherweise noch eine Teilnehmende mit Blindheit, entsprechend der Kursausschreibung. Gekonnt las sie Bibeltexte in Braille vor und wurde zum Mittelpunkt der Teilnehmenden beim Schreiben deren Namen in Punktschrift, inklusiver kurzer Einführung. In kürzester Zeit entwickelte sich eine gegenseitige Achtsamkeit und Wertschätzung, die in gegenseitige Unterstützung mündete. Auch im Nachhinein kann ich nur dankbar staunen über die wunderbare gruppensdynamische Entwicklung.

Allen, die durch ihre Spende die Kostenübernahme für die Begleitpersonen ermöglicht haben, an dieser Stelle nochmals ein herzliches DANKE.

Ich wünsche dir...

Kraft auf deinem Weg,
Kraft aus der Höhe und Kraft aus der Tiefe.
Damit du deine Berufung spürst und deinen Schritten traust.
Ich wünsche dir Mut auf deinem Weg,
Mut zum Hören und zum Still werden,
damit du dir treu bist, wenn du sprichst und handelst.
Ich wünsche dir Freundschaft auf deinem Weg. Gott schenke
sie dir in der Nähe zu Menschen.
Es halte dich in seiner Hand
der Schutz und Zuflucht gewährende Gott:
der Vater, der Sohn und Ruach, die Heilige Geistin.
Amen. (Verfasser unbekannt)

SCHERZFRAGEN

1. Wer hört alles, wird aber nie etwas dazu sagen?
 2. Was gibt sieben mal sieben?
-

AUFLÖSUNGEN

1. das Ohr
 2. ganz feinen Sand
-

KONTAKT und Impressum:

Monika Schaufler
Seelsorge bei Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung
Scheibenbergstr.15
88521 Ertingen
Tel.: 07371 - 45 49 35 7
Mobil: 0151 - 42 45 11 30
Mail: monika.schaufler@web.de